

Gössi macht auch die Polizei glücklich

Die Strafverfolgung soll erleichtert werden. Auch bei der Kantonspolizei Schwyz freut man sich über einen geglü ckten Vorstoss von Gössi.

Jürg Auf der Maur

«Die Kantonspolizei Schwyz begrüsst grundsätzlich, dass bei komplexen Ermittlungen mehr zeitlicher Spielraum für die notwendigen Abklärungen und die Sicherung von Beweismitteln geschaffen werden soll.» So reagiert Roman Gisler, Mediensprecher der Kantonspolizei Schwyz, auf einen Entscheid, der in der Session in Bern gefallen ist.

National- und Ständerat stimmten nämlich einer Motion von FDP-Ständerätin Petra Gössi aus Küssnacht zu, die Frist für vorläufige Festnahmen zu verdoppeln. Jetzt muss der Bundesrat eine entsprechende Vorlage ausarbeiten.

Bald bleibt 48 Stunden Zeit zur Abklärung

Heute können Festgenommene nur bis zu 24 Stunden lang in Gewahrsam genommen werden. Danach müssen sie entweder auf freien Fuss gesetzt werden oder, bei Gründen für die Untersuchungshaft, der Staatsanwaltschaft zugeführt werden. Neu bekommen die Polizeikorps doppelt so viel Zeit, um diese Abklärungen zu treffen.

In ihrem Vorstoss erinnert Gössi nicht zuletzt an die Ausschreitungen infolge der eskalierten Palästina-Demo in Bern vor zwei Jahren. «Die Herausforderungen für die Strafverfolgungsbehörden werden immer grösser, gerade auch mit Blick auf die immer komplexer werdenden Tools, die zum Einsatz kommen», begründete Gössi ihren Vorstoss. Das Ja der Räte ist für Gössi denn auch ein «starkes politisches Zeichen für eine entschlossener und wirksamere Reaktion der Behörden auf unmittelbare Bedrohungen».



Ständerätin Petra Gössi aus Küssnacht hat Erfolg mit ihrer Motion, die der Polizei mehr Zeit für Abklärungen gibt. Bild: Keystone

Das Parlament stimmte der Motion ohne Unterstützung von links und von Justizdirektor Beat Jans zu. Dieser zeigte sich skeptisch. Es gehe um Menschenrechte. Die Europäische Menschenrechtskonvention gebe vor, spätestens 96 Stunden oder vier Tage nach einer Festnahme über eine Untersuchungshaft zu entscheiden. Es gehe um Personen, bei denen es nicht klar sei, ob sie schuldig seien oder nicht.

Wie oft es im Kanton Schwyz zu vorläufigen Festnahmen kommt, kann Roman Gisler auf Nachfrage des «Boten der Urschweiz» nicht sagen. «Die Kantonspolizei führt hierzu keine Statistik.» Vor allem werde nicht erfasst, in wie vielen Fällen die bisherige 24-Stunden-Frist die Polizei in ein «zeitliches Bedrängnis» geführt habe. Klar sei, so Roman Gisler: «Die bestehenden Fristen werden eingehalten.» Die Zeit könne

aber tatsächlich knapp werden, etwa bei «komplexen Sachverhalten, mehreren beteiligten Personen oder umfangreichen Beweismitteln».

Mehr Handlungsspielraum nicht nur in Bern oder Zürich

Über eine Gesetzesänderung ist man deshalb auch in Schwyz froh. Auch hier – nicht nur in Städten wie Bern oder Zürich – gebe es regelmässig Fälle, «in

«Die Kantonspolizei Schwyz begrüsst grundsätzlich, dass bei komplexen Ermittlungen mehr zeitlicher Spielraum geschaffen werden soll.»

Roman Gisler
Mediensprecher
Kantonspolizei Schwyz

denen umfangreiche Abklärungen innerhalb kurzer Zeit vorgenommen werden müssen». Gisler abschliessend: «Die zusätzliche zeitliche Möglichkeit ist deshalb nicht nur für Grossereignisse in Städten relevant. Sie schafft vielmehr einen zusätzlichen Handlungsspielraum für komplexe kriminalpolizeiliche Fälle, ohne dass dieser zwingend ausgeschöpft werden muss.»

Direktzahlungen vom Bund: Marcel Dettling erhält 78'201 Franken

Der SVP-Nationalrat und Bauer aus Oberiberg, gehört damit bei Weitem nicht zur nationalen Spitze.

Christoph Clavadetscher

Im Schweizer Parlament sitzen rund 20 Landwirte, dazu zählt auch der Schwyzer Nationalrat und SVP-Schweiz-Präsident Marcel Dettling. Bekanntermassen ist die Bauernlobby in Bern mächtig und bringt regelmässig ihre Anliegen im National- und Ständerat durch. Zuletzt etwa beim Freihandelsabkommen

mit den Mercosur-Staaten: Das Parlament bewilligte für die Landwirtschaft Begleitmassnahmen im Umfang von 517 Millionen Franken über sechs Jahre – der Bundesrat hatte lediglich 158 Millionen Franken vorgeschlagen.

In diesem Zusammenhang hat der «Sonntagsblick» kürzlich einen Artikel veröffentlicht, in dem aufgelistet wurde, wie viel Direktzahlungen die Bau-

ern im Bundesparlament 2025 ausbezahlt bekamen. Die Herausgabe der Zahlen wurde mithilfe des Öffentlichkeitsgesetzes des Bundes erwirkt.

Neuenburger Nationalrat bekam 239'217 Franken

Aus Schwyzer Sicht interessant ist der Betrag, den Marcel Dettling erhält: 2025 wurden dem Oberiberger Bauern 78'201 Franken an Direktzahlungen ausbezahlt. Den höchsten Betrag erhielt unter den Nationalräten aber Didier Calame (SVP, Neuenburg) mit 239'217 Franken.

Auf dem 2. Platz folgte Sylvain Freymond (SVP, Waadt) mit 167'246 Franken vor Alois Huber (SVP, Aargau) mit 151'926 Franken. Dettling liegt damit im hinteren Teil der veröffentlichten Rangliste. Wichtig ist in diesem Kontext zu erwähnen, dass die Direktzahlungen kein persönliches Einkommen der Parlamentarier sind. Damit müssen unter anderem betriebliche Kosten gedeckt werden. Landwirte erhalten Direktzahlungen vom Bund nur, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehören unter anderem Anforderungen an die Ausbildung und die Betriebsgrösse sowie die Einhaltung ökologischer und tierschutzrechtlicher Vorschriften.

Am Bahnhof Schwyz zieht wieder Leben ein

Monatelang stand das Lokal leer. Nun soll am Bahnhof in Seewen ein neuer Coffeeshop einziehen.

Noch ist das Lokal am Bahnhof Schwyz kein Schmuckstück. Doch im November kehrt wieder Leben ein: Der Barista Nick Spanoudakis eröffnet hier ein neues Café.

Die Smoothie- und Saft-Bar Blend & Brew hatte den Betrieb vor fast einem Jahr aufgegeben. Das Mietverhältnis wurde beendet und die Fläche erneut öffentlich ausgeschrieben, wie SBB-Mediensprecherin Sabrina Schellenberg auf Anfrage sagt.

Derzeit laufen letzte Umbauarbeiten. Vorgesehen ist eine Zwischennutzung bis zum Baustart des neuen Bushofs im Jahr 2028. Dann soll das Gebäude zurückgebaut werden.

In Zürich betreibt Spanoudakis weitere Cafés. 2025 wurde er Schweizer Meister in der Kategorie «Coffee in Good Spirits». In dem Mixology-Wettbewerb treten die Baristas gegeneinander an und mischen aus Kaffee und Spirituosen ihre eigenen Kreationen. (vk)



Der Präsident der SVP Schweiz, Marcel Dettling aus Oberiberg, im August an der Delegiertenversammlung der SVP Schweiz. Bild: Keystone



Das Gebäude am Bahnhof Schwyz stammt aus den 1980er-Jahren. Derzeit laufen letzte Umbauarbeiten. Bild: Valentin Köpfli